

**Predigt am Sonntag den 05.01.2020 im gemeinsamen Gottesdienst  
der St. Peter und Paul Kirchengemeinde  
und der Großen Kreuzgemeinde in Hermannsburg**

*Pastor Michael Hager*

**Gott – dein neuer alter Vater**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

**Amen**

Ein neues Jahr.

Ein neues Leben.

Ein Kind.

Auf dem Arm.

Wasser.

Ein neuer Vater.

Eine neue Familie.

Und die eigene Familie.

Das Wasserbad.

Große Veränderung.

Kleine Veränderung.

Keine Veränderung?

Der Vater nimmt das Kind an.

Er wird guter Vater genannt.

Er hat viele Kinder.

Ob er wohl viel Erfahrung hat, im Vater-sein?

Ich schätze, er hat mir viel voraus.

Ich hab gerade mal 6 Jahre Erfahrung.

Das Kind,

Geboren,

Unschuldig,

In der Familie aufgenommen.  
Gebadet,  
Neu-Geboren,  
Entschuldigt,  
In der Gemeinde aufgenommen.

Der Sohn Gottes.  
Auch geboren.  
Menschenskind – Windeln – Spucktücher – Brei.  
Später – neugeboren.  
Die Stimme:  
Das ist mein geliebter Sohn.  
Sohn Gottes.  
Der Sohn des Vaters.

Ich bin auch Kind Gottes.  
Wir alle.  
Alle Menschen?  
Die guten?  
Die geretteten?  
Die Juden und die Heiden?  
Die aus Wasser und Geist geborenen?

In einer Zeit in der man sich  
bei Bewegungen, bei Satirikern, bei Demonstranten,  
bei Präsidenten, Parteien und Predigern fragen muss  
wes Geistes Kind sie sind?

Wo endlich, die ins Wasser fallen,  
mit Hilfe der Kirche vor dem Ertrinken gerettet werden.

Wo Jungen und Alten erzählt wird,  
dass ihre Generationen gegeneinander sind.  
Für die Natur und gegen die Natur.

Ist es nicht gegen die Natur, wenn Eltern, Großeltern und Kinder – nicht  
mehr füreinander sind?

Der Vater und seine Kinder.  
Gemeinsam unterwegs durch das Leben.  
Und dann sagt das Kind:  
Das will ich nicht essen!  
Oh weh.  
Wer hat das schon mal erlebt?

Und der Vater sagt:  
Iss dein Essen auf.  
Und wenn Du nicht aufisst,  
hat das Konsequenzen.

Und Gott sagt:  
Du sollst nicht...  
Und wenn du aber...  
hat das Konsequenzen

Und wir kennen Väter und Mütter die Drohen.  
Wir alle haben schon mal gedroht.  
Meine Kinder haben mir schon gedroht.  
Und der Vater im Himmel ist bekannt – weltweit  
für seine Drohungen.  
Es hat nicht so viel mit Wasser zu tun.  
Mehr mit Feuer...

Ich war als Pastor in den letzten Jahren in Malawi im südlichen Afrika.  
Dort gab es die Kirchengzucht – Church discipline.  
Wer als unwürdig erkannt wurde – durfte nicht zum Abendmahl.  
Bis zu einer öffentlichen “Wiederaufnahme”:  
Und wie es bei Christen so ist, die auf Gehorsam und Gebote achten,  
ging es meistens um das sechste Gebot.  
Und auch wenn ich nun versuche Humorvoll darüber zu sprechen.  
Es ist ein ernstes Thema.  
Was passiert mit Sündern?  
Was ist die Aufgabe der Gemeinde – die Mission?

Wie sollen wir sie zurechtbringen?  
Wenn die Taufe nicht reicht?  
... das Wasser nicht mehr sauber macht.  
... der Vater keine Autorität mehr hat.

Der Vater und seine Kinder.  
Gemeinsam unterwegs durch das Leben.  
Und dann sagt das Kind:  
Das will ich nicht essen!  
Oh weh.  
Wer hat das noch nie erlebt?

Und diesmal sagt der Vater:  
OK. Dann mach ich Dir eben was anderes zu Essen.  
Das will ich auch nicht! Ich will Pommes.  
Ach so. OK. Dann geh ich eben zum Imbiss.

Und Gott sagt:  
Ich hab Dich lieb!  
Und wenn Du hinfällst...  
dann Richte ich Dich – ähm.  
Dann richte ich Dich wieder auf.

Wie viel wurde schon geschrieben, gelacht und geschimpft.  
Über Eltern, die alles durchgehen lassen.  
Mindestens die Theologen kennen den Begriff  
von der billigen Gnade.

Und wieder sind Generationen im Streit.  
Die Großeltern geben Rat.  
Du darfst Deinen Kindern nicht alles durchgehen lassen.  
Gleichzeitig hört man in vielen Familien  
nicht nur um Weihnachten herum:  
Oma hör auf dem Kind alle Wünsche zu erfüllen.

Und wieder ein ernstes Thema.  
Wie weit geht Gottes Gnade?  
Der Vater vergibt doch wiederholte Sünde.  
Er liebt und wir brauchen keine Scham.  
Er sieht hinweg über die Sünden-Sucht.  
Und letztlich erklären die Kinder dem Vater,  
was er zu vergeben hat.

Ein neues Jahr.  
Der alte Vater.  
Der Vater so vieler Menschenkinder.  
Wenn wir schon dieses Wort-Bild verwenden.  
Vater.

Dann müssen wir doch fragen:  
Wie ist nun dieser Vater?

Wie ist Dein Vater?  
Dein himmlischer?  
Hat er Dich als Kind angenommen?  
Kannst Du 's glauben?  
Du – und Gott.  
Eine Familie?

Ist da der ferne autoritäre Vater?  
Musst Du Angst haben?

Ist er der Vater ohne Grenzen?  
Automatische Vergebung und Gebetserfüllungsautomat?

Ich wünsche mir, dass in deinem Kopf ein Bild entsteht.  
Ein neuer alter Vater.  
Er hat so viele Kinder.  
So viele durchsetzungsfähige Dickköpfe.  
So viele angepasste Angsthasen.

So viele ... Kinder halt.

Und er weiß, worüber wir als Eltern unsere nerven verlieren.

Und er kennt Dich.

Und er ist mit Dir unterwegs.

Und in dieser Beziehung

zwischen Dir und deinem himmlischen Erziehungsberechtigten.

Geht es nicht um regeln.

So wie es zwischen Eltern und Kindern

nicht einfach nur um regeln geht.

Und es geht nicht um Drohungen, oder gar eine weitere Kaloriensünde.

So wie eine Familienbeziehung so viel mehr ist.

Es wird kommuniziert.

Akzeptiert.

Kritisiert.

Geschmollt und gekuschelt.

Beziehung gestaltet.

Wir haben Gebote.

Wir haben Geschwister, die wir uns nicht ausgesucht haben.

Wir haben etwas zu tun.

Wir sind Teil von Gottes Mission.

Wir gestalten unser Leben in der Nachfolge Gottes.

Ich will anders Leben.

Nicht nur weil es ein neues Jahr ist – mit neuen Vorsätzen.

Weil ich mit Gott einen Anspruch an mein Leben habe.

Weil ich so viel an mir ändern will.

Und weil ich es brauche, dass mir Grenzen gesetzt werden.

Du darfst dein Ändern leben – klingt es frisch und fromm.

Ich brauche dazu meine neue Familie.

Gottes Wort und Segen.

Den himmlischen Vater in meinem Leben.

Ich will so bleiben wie ich bin.  
Du darfst.  
Welch Gnade in diesen Worten.  
Da ist so viel Offenheit drin.  
Body positivity.  
Zusage.  
Annahme.  
Daran will ich glauben.  
Leben aus der Quelle der Zuneigung eines nahen Vaters.  
Und Gott, dein Vater, ist Stolz auf Dich.  
Du hast schon viel erlebt, erlitten, erlacht.  
Gottes Gnade sieht Dich – Sehr gut!  
Der himmlische Vater in Deinem Leben.

Ein neues Jahr.  
Ein neues Leben.  
Sein Kind - bist Du.  
Des Vaters Kind.

Amen.

Der Friede Gottes,  
welcher höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

**Amen.**